**UMWELT**

Vieles ist schon über unsere ekologisch gefährdete Umwelt gesagt und geschrieben worden, nur weniges scheint aber in dieser Richtung getan worden zu sein. Jeder, dem nur einigermaßen daran liegt, was in der Zukunft mit unserer Umwelt geschieht, soll versuchen, sein Leben umweltfreundlicher und -bewußter zu gestalten. Es gibt aber doch noch viele, welche diese Sache offensichtlich nichts angeht. Bewies dafür sind manche absichtlioh umgestürzte Abfalleimer oder Platze, wo viele Menschen zusammenkommen, die manchmal einem Misthaufen ähneln. Für solche umweltunfreundliche Menschen sollten strengere Strafen eingeführt werden, so wie in westlichen Ländern, wo man für jedes abgeworfene Stuckchen Papier eine riesige Summe zahlen muß.

Wenn man dann weiter daruber nachdenkt, sieht man, wie lassig man mit Energie umgeht, als ware man sich ihrer naturlichen Begrenztheit nicht bewußt. Das gilt besonders fur die im Haushalt verbrauchte Energie, zumal fur die Raumheizung. Oft hitzt man auch Raume, die nicht benutzt werden, oder es wird manchmal in Wohnblocks zu stark geheizt, so daß man in kurzen Armeln herumgehen kann. Das Heizmaterial gibt es aber nicht mehr in Hulle und Fulle.

Es ist heute schon zu einer Gewohnheit geworden, sich nach einem anstrengenden Arbeitstag behaglich in die bis zum Rand gefullte Badewanne zu legen, und dabei geht es nicht ohne einen Berg Schaumbad. Man denkt aber nicht daran, daß alle diese chemieverseuchte Abwasser in unsere Flusse und Seen auslaufen. Auch beim Geschirrwaschen werden Waschmittel verwendet, anstatt einfach etwas Essig ins Wasser hineinzutraufeln, um den gewunschten Glanz zu erreichen. Der Mensch muß wissen, daß alle diese Chemikalen schließlich in die menschliche Nahrung gelangen und daß er sich durch sein unvernunftiges Handeln sein eigenes Grab schaufelt. Tagtaglich sieht man besonders in den Hauptverkehrszeit endlose, sich durch die Straßen windende Wagenkolonen, und aus jedem einzelnen Wagen entweicht eine bestimmte Menge Abgas, das den Menschen das normale Atmen verunmoglicht. Es ist aber trotz all dem vergeblich, die Menschen dazu anzuregen, statt eigener Fahrzeuge offentliche Transportmittel zu gebrauchen, denn nur wenige wollen auf die gemutliche Fahrt im eigenen Auto verzichten. Wegen so verschmutzter Luft fahren immer mehr Leute ubers Wochenende ins Gebirge, oder, wenn sie das Gluck haben, ein eigenes Wochenendhaus zu besitzen, aufs Land, um wenigstens fur ein paar Tage der unfreundlichen Alltagsumwelt zu entfliehen.

Wenn man einen eigenen Garten hat, soll man statt der schadlichen und teueren Kunstdunger das 'hausgemachte' Kompost zum Dungen gebrauchen. Eigens zu diesem Zweck soll man im Garten eine Grube anstellen, wohin man dann alle Kuchenabfalle abwirft. Damit nicht genug. Das sogenannte Ozonloch, das bisher nur im antarktischen Winter auf der Sudhalbkugel beobachtet wurde, droht nun auch uber der Arktis. Schuld an der Zerstorung des Schutzschildes sind die nach wie vor steigenden Emissonen von Fluorchlorkohlenwasserstoffen, wie sie als Treibgas, in Kuhlflussigkeiten, Aufschaum- oder Losungsmitteln verwendet werden. Große Vulkanausbruche verstarken Ozonabbau, denn dadurch gelangen besonders viele Schwefelpartikel in die Atmosphare. Ohne den Schutz der erdumhullenden Ozonschicht wurden ganze Okosysteme beeintrachticht. Damit ware unsere Nahrungsgrundlage gefahrdet. Beim Menschen wurden Erkrankungsraten bei Hautkrebs stark steigen, das Immunsystem wurde angegriffen. Die Ozonreservoire kunstlich zu erneuern, scheint aber zumindest vorerst noch nicht durchfuhrbar, obwohl US-Wissenschaftler neulich eine Idee prasentierten, mit Flugzeugen sogenannte Alkane in die Stratosphare zu 'injizieren', um damit den Ozonabbau zu bremsen.

Deutlich soll jetzt jedem werden, daß es fünf Minuten vor zwölf ist, und daß man unverzüglich durchzugreifen hat, sonst wird es zu spat.